



## Zitate

- Der Galaterbrief ist der am schärfsten formulierte Brief, der uns von Paulus erhalten ist. Es gibt weder den üblichen Dank am Anfang noch Grüße am Schluss, dafür Ausdrücke wie „Mich wundert, dass...“ oder »In Zukunft mache mir niemand weiter Mühe! (Wikipedia, Abruf am 5.4.08)
- Martin Luther nannte den Galaterbrief »seine Katharina« (der Name seiner Ehefrau).

Jan 15

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

2

## Einleitungsfragen

- **Autor:** Paulus
  - Präskript 1, 1
  - 5, 2: „Siehe, ich, Paulus, sage euch...“
  - wichtige Einzelheiten aus seinem Leben (1, 11-2, 15)
  - Er betont
    - dass er ein berufener Apostel ist
    - seine frühere Wirksamkeit unter den Briefempfängern
    - seine geistliche Autorität ihnen gegenüber (1, 6.9.11, 4, 11-20, 5, 2f)
- **Verfassungsort**\*: unklar
- **Verfassungszeit**\*: ca. 50 n. Chr.
- **Empfänger**\*: Die Gemeinden von Galatien

\* = siehe folgende Ausführungen

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

- Autor: Paulus
  - a) Präskript 1, 1;
  - b) 5, 2: „Siehe, ich, Paulus, sage euch...“
  - c) berichtet wichtige Einzelheiten aus seinem Leben (1, 11-2, 15)
  - c) Paulus stellt sich vor als „Apostel“ vor und betont, dass dies nicht von Menschen, sondern von Jesus Christus und von Gott ist.
  - d) Er nimmt Bezug auf seine frühere Wirksamkeit unter den Briefempfängern und beruft sich auf seine geistliche Autorität ihnen gegenüber (1, 6.9.11, 4, 11-20, 5, 2f)
- Verfassungsort: Rom, Ephesus, Mazedonien, Philippi, Korinth, Thessalonich, Athen (183.II.43f)
- Verfassungszeit: ca. 50 n. Chr.
- Empfänger\* die Gemeinden von Galatien

## Verfassungszeit (Einordnung)

| Buch                  | Ungefähre Abfassungszeit | Autor     |
|-----------------------|--------------------------|-----------|
| 1. Jakobus            | 44-49 n. Chr.            | Jakobus   |
| 2. Galater            | 49-50 n. Chr.            | Paulus    |
| 3. Matthäus           | 50-60 n. Chr.            | Matthäus  |
| 4. Markus             | 50-60 n. Chr.            | Markus    |
| 5. 1. Thessalonicher  | 51 n. Chr.               | Paulus    |
| 6. 2. Thessalonicher  | 51-52 n. Chr.            | Paulus    |
| 7. 1. Korinther       | 55 n. Chr.               | Paulus    |
| 8. 2. Korinther       | 55-56 n. Chr.            | Paulus    |
| 9. Römer              | 56 n. Chr.               | Paulus    |
| 10. Lukas             | 60-61 n. Chr.            | Lukas     |
| 11. Epheser           | 60-62 n. Chr.            | Paulus    |
| 12. Philipper         | 60-62 n. Chr.            | Paulus    |
| 13. Kolosser          | 60-62 n. Chr.            | Paulus    |
| 14. Philemon          | 60-62 n. Chr.            | Paulus    |
| 15. Apostelgeschichte | 62 n. Chr.               | Lukas     |
| 16. 1. Timotheus      | 62-64 n. Chr.            | Paulus    |
| 17. Titus             | 62-64 n. Chr.            | Paulus    |
| 18. 1. Petrus         | 64-65 n. Chr.            | Petrus    |
| 19. 2. Timotheus      | 66-67 n. Chr.            | Paulus    |
| 20. 2. Petrus         | 67-68 n. Chr.            | Petrus    |
| 21. Hebräer           | 67-69 n. Chr.            | unbekannt |
| 22. Judas             | 68-70 n. Chr.            | Judas     |
| 23. Johannes          | 80-90 n. Chr.            | Johannes  |
| 24. 1. Johannes       | 90-95 n. Chr.            | Johannes  |
| 25. 2. Johannes       | 90-95 n. Chr.            | Johannes  |
| 26. 3. Johannes       | 90-95 n. Chr.            | Johannes  |
| 27. Offenbarung       | 94-96 n. Chr.            | Johannes  |

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de Juni 16

## Wer sind die Empfänger, »die Gemeinden in Galatien«?

|  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nordgalatische Theorie («Landschaftshypothese«)</li> <li>▪ Gegend wurde auf der zweiten Missionreise besucht (lies Apg. 16,6)</li> <li>▪ Galater = Einwohner der <i>Landschaft</i> Galatien</li> <li>▪ vorherrschende Meinung bis ins 18. Jahrhundert</li> <li>▪ Ist aber diese von Lukas genannte »galatische Landschaft« jenes »Galatien«, an das Paulus schreibt?</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ südgaltische Theorie («Provinzhypothese«)</li> <li>▪ Galater = Einwohner der römischen <i>Provinz</i> Galatien</li> <li>▪ Gemeinden entstanden hier auf der ersten Missionsreise in Derbe, Lystra, Ikonium und Antiochia von Pisidien</li> <li>▪ Gebiet seit 2. Jhdt. nicht mehr Teil der Provinz Galatien</li> <li>▪ Seit 1749 wird zunehmend und überwiegend die südgaltische Theorie vertreten</li> </ul> |
|--|---|

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de
5

Gal 1,2b bezeichnet den Empfänger: „an die Gemeinden Galatiens“ lesen. Auch Gal 3,1 ist deutlich: „O ihr verrückten Galater!“

Lange wird schon gestritten, wer diese verrückten Galater nun eigentlich sind. In aller Kürze zusammengefasst:

1 - nordgalatische Theorie  
(=Landschaftshypothese)

Es gab eine alte Landschaft Galatien im nördlichen Kleinasien, bewohnt von keltischen Stämmen im Umkreis von Ancyra, dem heutigen Ankara. Wenn dies die Empfänger des Briefes sind, dann wurden die Gemeinde erst auf der 2. Missionsreise gegründet (Apg. 16,6). Auf der 3. Missionsreise besuchte sie Paulus ein zweites Mal, um sie zu stärken (Apg. 18,23) und sandte den Brief von Griechenland aus (ca. 55-57 n. Chr.).

Diese traditionelle Interpretation war vorherrschend bis ins 18. Jahrhundert, wird aber teilweise auch noch heute vertreten.

2 - südgaltische Theorie (=Provinzhypothese)

Es gab aber auch eine römische Provinz Galatien in der östlichen Hälfte Kleinasiens. Dazu gehörten seit 25 v. Chr. außer der Landschaft Galatien noch südlichere und

östliche Gebiete von Pisidien, Lykaonien, Issaurien, Paphlagonien, Pontus Galacticus und Phrygien. Diese Gemeinden sind dann auf der ersten Missionsreise gegründet, die sich im Umkreis von Antiochia bis Derbe befunden haben (Apg. 13,13-14,25). Dann wurde der Brief auch vor dem Apostelkonzil geschrieben.

Diese These wird seit 1749 vertreten und seitdem favorisiert. Reifler führt viele Pro und Contra-Argumente auf (53.154ff), plädiert selbst auch für die südgaltische Theorie. Interessant ist, dass das südgaltische Gebiet bereits ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. nicht mehr zur römischen Provinz Galatien gehörte. Demzufolge war diese Gegend den Kirchenvätern nicht mehr als Galatien bekannt. Vermutlich liegt darin der Grund, warum bis zum 19. Jhdt. hauptsächlich die nordgalatische Theorie vertreten wurde.



## Abfassungszeit



- Datierung hängt ab
  - von der Entscheidung über die Empfängerschaft
  - von der gesamten Paulus-Chronologie
- bei Nordgalatischer Theorie
  - verfasst während der 3. Missionsreise: 52 – 57 nach Christus
- bei Südgalatischer Theorie
  - wiederum abhängig von der Interpretation von Gal 4,13
    - meinen die zwei vergangene Besuche bei den Gal die Situationen aus Apg. 13,14ff und 16,1ff? → verfasst während der 2. Missionsreise im Jahre 50 n.Chr.
    - zählt man jeden Besuch auf Hin- und Rückreise der 1. Missionsreise einzeln, dann verfasst nach Rückkehr: „am Vorabend der Apostelversammlung“ im Jahre 48/49

## Inhaltliches: Zielsetzung des Galaterbriefes

- Paulus muss dringend schreiben!
- Irrlehrern waren in die galatischen Gemeinden eingedrungen
- Gerechtigkeit „durch Werke des Gesetzes“ wurde verkündigt (sog. Werkgerechtigkeit)
- das Einhalten bestimmter Festtage (4,10) und die Beschneidung (5,2f; 6,13) war bedeutend geworden.
- Paulus muss streng tadeln, weil die Galater
  - das wahre Evangelium (seines und der anderen Apostel) verlassen und
  - sich einem Scheinevangelium zugewandt haben.
- Paulus erläutert den heilsgeschichtlichen Stellenwert des Gesetzes
- Paulus gibt sich alle Mühe, seine Warnungen zu begründen.

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de
8

Paulus sieht sich durch die Nachricht von Irrlehrern, die in die galatischen Gemeinden eingedrungen sind, genötigt, der früheren mündlichen Verkündigung einen ermahnenen Brief folgen zu lassen.

In diesen Gemeinden verschafften sich Stimmen Gehör, die eine Gerechtigkeit „durch Werke des Gesetzes“ verkündigten. Auf das Einhalten bestimmter Festtage (4,10) und die Beschneidung (5,2f; 6,13) auch der Heidenchristen wurde offenbar erneut Wert gelegt.

Paulus muss streng tadeln, weil sie das wahre Evangelium (seines und der anderen Apostel) verlassen und sich einem Scheinevangelium zugewandt haben: 1,7


Paulus erläutert den heilsgeschichtlichen Stellenwert des Gesetzes: Die alleinige Gerechtigkeit durch das stellvertretende Opfer Jesu (3,13) und durch Glauben an Jesus (2,16; 3,2ff) bilden die Grundlage des christlichen Lebens. Das Leben in der Freiheit (in ganzer Bindung an den Herrn) und in der Prägung durch den Heiligen Geist (5,16ff) soll auf dieser Gerechtigkeit aufgebaut werden.

Paulus gibt sich alle Mühe, seine Warnungen zu begründen. Er beschreibt detailliert, wie er die Gabe des Apostelamtes erhielt, das seiner Botschaft ihre Autorität verleiht.



## Eine geschichtliche Einordnung: Die Vorgeschichte Apg 13+14

- **Bekehrung:** Paulus predigt in Antiochia (von Pisidien, Apg 13,16-41): Juden wie »gottesfürchtige Judengenossen« bekehren sich.
- **Aufwiegelung:** Juden wiegeln Antiochia (in Pisidien) und Ikonion gegen Paulus und Barnabas auf (Apg. 13, 45.50; 14, 2.5).
- **Evangelisation** in Lystra und Derbe, aber Juden aus Antiochia und Ikonion wiegeln den Mob gegen sie auf. Paulus wird gesteinigt.
- Der **Zorn** dieser Evangeliumsgegner wendet sich gegen die jungen Gemeinden (Apg 14,23). »Jene Leute mühen sich um euch nicht in guter Absicht« (4,17).
- Theologen nennen diese Irrlehrer **Judaisten**.
- **Schroff:** Paulus kommentiert »Von mir aus sollen sich die, die euch durcheinanderbringen, auch noch kastrieren lassen.« (Gal 5,12; NeÜ).



Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de Juni 16

Es hilft zur geschichtlichen Einordnung ein Blick in die Apg., und zwar Kap. 13-14. Die Predigt des Paulus in Antiochia in Pisidien (Apg 13,16-41) fiel bei den Juden wie bei den gottesfürchtigen Judengenossen (Halb-Proselyten) auf fruchtbaren Boden. Diese „gottesfürchtigen Judengenossen“ (REÜ: anbetende Proselyten) waren Nichtjuden, die sich zwar dem jüdischen Glauben angeschlossen hatten, aber ohne voll als Proselyt überzutreten, was bei Männern z.B. zur Bescheidung geführt hätte.

Einige Juden, die sich nicht vom Evangelium überzeugen ließen, wiegeln die Menschen der Stadt Antiochia (in Pisidien) gegen Paulus und Barnabas auf (Apg. 13, 45.50). Das gleiche geschah in Ikonion, wo die beiden Missionare nur knapp der Steinigung entgingen (Apg 14,2.5). Sie begaben sich daraufhin nach Lystra und Derbe, wo sie viele Menschen für Christus gewannen. Aber Juden aus Antiochia und Ikonion, die ihnen gefolgt waren, wiegeln den Mob gegen sie auf; Paulus wurde gesteinigt und liegen gelassen, da man ihn für tot hielt (14,19). Noch viele Jahre später, gegen Ende seines Lebens, war Paulus' Erinnerung an diese stürmischen Tage nicht verblasst (Vgl. 2Tim 3,11).

Zu der Zeit, wo Paulus seinen Brief an die Galater schrieb, hatte sich der Zorn dieser Evangeliumsgegner offenbar gegen die von ihm

und Barnabas gegründeten jungen Gemeinden gewendet (Apg 14,23). Er schreibt, dass „einige da sind, die euch verwirren und das Evangelium Christi verkehren wollen“ (Gal 1,7). Er tadelt die Torheit derer, die diesem verdrehten Evangelium folgen, und nennt sie „verzaubert“ (3,1). Das Evangelium hatte sie doch von den heidnischen Göttern wie von den jüdischen Traditionen befreit (4,8-11), doch jetzt sind sie Irrlehrern mit einer falschen Botschaft ins Netz gegangen. „Jene Leute mühen sich um euch“, schreibt er in 4,17, aber „nicht in guter Absicht“.

Die Theologen nennen diese Irrlehrer manchmal auch „Judaisten“, weil sie Elemente der christlichen Botschaft mit jüdischen Praktiken, die auch für Heidenchristen verpflichtend sein sollen, kombinierten. Paulus erschüttert dies so sehr, dass er kommentiert: „[Gal 5,12] „Von mir aus sollen sich die, die euch durcheinanderbringen, auch noch kastrieren lassen.“ (NeÜ). Im Hinblick auf 5Mo 23,2 eine sehr provokative Aussage!

## Inhaltliches: Besonderheiten und Charakteristisches

**Auffällig:**

- kein üblicher Gruß am Briefanfang
- kein Lob
- ausgesprochen scharfer Ton (5,12; 1,6-9; 3,1; 4,20)
- sehr viele autobiographische Aufzeichnungen
- als einziger Paulusbrief ausdrücklich an mehrere Gemeinden gerichtet
- einzigartiger Briefschluss: »Seht, mit wie großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand geschrieben habe!«... ein Hinweis auf ein Augenleiden des Paulus?

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de Juni 16

10

Auffallend ist,

- dass Gal nicht mit einem Gruß beginnt, wie die anderen Briefe.
- Er enthält auch kein Lob (und das ist unter den paulinischen Briefen einzigartig)
- der ausgesprochen scharfe Ton (5,12; 1,6-9; 3,1; 4,20)
  - Nach der NeÜ: [Gal 5,12] : Von mir aus sollen sich die, die euch durcheinanderbringen, auch noch kastrieren lassen.
  - [Gal 1,6-9]: Ich muss mich wundern, wie schnell ihr Gott den Rücken zukehrt. Er hat euch in die Gnade von Christus hineingerufen und ihr, ihr wendet euch einer anderen Heilsbotschaft zu. [Gal 1,7] Dabei gibt es doch keine andere. Es gibt nur ein paar Leute, die euch verwirren und die Heilsbotschaft des Christus auf den Kopf stellen wollen. [Gal 1,8] Aber nicht einmal wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel darf euch irgendetwas als Evangelium verkündigen, das dem widerspricht, was wir euch gebracht haben. Wer das tut, der soll verflucht sein! [Gal 1,9] Ich sage es noch einmal: Wer euch etwas als Evangelium verkündigt, was dem widerspricht, das ihr empfangen habt, der soll verflucht sein!
- [Gal 3,1] Ihr törichte Galater! Wer hat euch nur verzaubert? Ich habe euch doch Jesus Christus als Gekreuzigten vor Augen gemalt.
- [Gal 4,20] Gern wäre ich jetzt bei euch, um mit anderer Stimme zu euch zu reden, denn ich weiß nicht, woran ich mit euch bin.
- sehr viele autobiographische Aufzeichnungen (zusammen mit 2Kor die meisten)
- Gal ist der einzige Paulusbrief, der expressis verbis an eine ganze Gruppe von Gemeinden gerichtet ist
- ein einzigartiger Briefschluss „Seht, mit wie großen Buchstaben ich euch mit eigener Hand geschrieben habe!“ – ein Hinweis auf ein Augenleiden des Paulus?

Inhaltliches: Gnade und Gesetz

**Im Zentrum:**

- die Erlösung Gottes ist freies Gnadengeschenk (5,1).
- Allein Christi Kreuzestod macht uns vor Gott gerecht, und nicht unsere Versuche, Gottes Gesetz einzuhalten. (3,11-13)
- Gal wird „Magna Charta der christlichen Freiheit“ genannt. Er war ein Eckpfeiler der Reformation.

Die Galater waren dabei, das Wesen der Erlösung durch Christus zu verdunkeln – für diese Erlösung musste Jesus Christus sterben!

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de

11

Im Zentrum des Gal steht die Wahrheit, dass die Erlösung Gottes freies Gnadengeschenk ist; man kann sie sich nicht verdienen. Christus ist gekommen, um die Menschen von der Tyrannei der moralischen oder religiösen Selbstrechtfertigung zu befreien (5,1). Allein Christi Kreuzestod macht uns vor Gott gerecht, und nicht unsere Versuche, Gottes Gesetz einzuhalten. (3,11-13)

Deshalb wird der Gal auch „magna Charta der christlichen Freiheit“ genannt. Er war ein Eckpfeiler der Reformation, dieser großen Neuentdeckung, dass allein Gottes Gnade den gefangenen Willen des Menschen befreit. Wer sich auf Gesetze und Regeln verlässt, und seien es die des AT, die Paulus an anderer Stelle so hochhält (Röm 7,12), der gibt die Gnadenbotschaft des Evangeliums preis (5,4)

[Innehalten]

Inhaltliches: Gnade und Gesetz

**Paulus**

- verwirft gute Werke als Mittel der Erlösung.
- bejaht sie als Ausdruck des Glaubens, der „durch die Liebe tätig ist“ (5,6)
- Der Geist Christi verändert den Menschen und führt zu solchen Einstellungen und Verhaltensweisen wie „Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit“ (5,22f)

**Die Ethik des Paulus**

- ist nicht antinomistisch (gegen das Gesetz gerichtet).
- ist eine positive Ethik, indem sie auf das Verhalten des Christen auf Gottes Wirken in dem Gläubigen gründet.

Ansgar N. Przesang, www.bibelunterricht.de Jun 16 12

Paulus spürte, dass die Gemeinden in Galatien dabei waren, in ein Glaubenssystem abzurutschen, in welchem die Wahrheit Jesu Christi und das Wesen seiner Erlösung verdunkelt wurde – eben die Wahrheiten, für die Christus gestorben war und Paulus fast den Märtyrertod erlitten hatte. Kein Wunder, dass er kein Blatt vor den Mund nahm.

Doch es wäre ein Fehler, aus der Erlösung allein aus Gnade den Schluss zu ziehen, dass es keine Rolle mehr spiele, ob man Gott gehorsam ist. Wo gute Werke als Mittel der Erlösung herangezogen werden, verwirft Paulus sie. Aber wo sie Ausdruck des Glaubens sind, der „durch die Liebe tätig ist“ (5,6) bejaht er sie. Der Geist Christi verändert den Menschen und führt zu solchen Einstellungen und Verhaltensweisen wie [Gal 5,22] „Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue“. Paulus bemerkt nicht ohne einen ironischen Zungenschlag: „Gegen all dies ist das Gesetz nicht“ (5,23).

Die Ethik des Paulus ist nicht **antinomistisch** (gegen das Gesetz gerichtet), denn es ist „heilig, gerecht und gut“ (Röm 7,12). Sie ist vielmehr eine positive Ethik, indem sie auf das Verhalten des Christen auf Gottes Wirken in dem Gläubigen gründet. Gottes Wille wird getan, wo sich Menschen der lebendigen Gegenwart Christi im Evangelium öffnen.